

Prof. Dr. sc. Dr. h.c. Hilde Benjamin zum 80. Geburtstag

Unser Gruß und Glückwunsch zum 80. Geburtstag gilt einer Genossin, die zu den hervorragenden Persönlichkeiten beim Aufbau und bei der Entwicklung der sozialistischen Rechtsordnung in der Deutschen Demokratischen Republik gehört und in der sich ein Stück Geschichte der Rechtspflege unseres Staates verkörpert.

An ihrem Ehrentage bringen ihr Genossen, Freunde und Kollegen, Juristen aus Wissenschaft und Praxis, Schöffen, Mitglieder gesellschaftlicher Gerichte, Studenten, denen sie Lehrer und Erzieher ist, sowie Werktätige in Betrieben, die sie als Gesprächspartner und Rechtspropagandisten schätzen, Hochachtung, Verehrung und Dankbarkeit zum Ausdruck.

In dieser Zeitschrift sind das politische Wirken und das wissenschaftliche Werk Hilde Benjamins, ihr kämpferisches, arbeitsreiches Leben und Schaffen wiederholt gewürdigt worden. In allen Funktionen, mit denen sie betraut wurde, ob in den Justizorganen oder in der Rechtswissenschaft — stets hat Hilde Benjamin ihre Tätigkeit als Auftrag der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei verstanden. Sie ist für uns das Vorbild eines Parteifunktionärs, der sich zu jeder Zeit mit Leidenschaft, Überzeugungskraft und einem fundierten, universellen Wissen für die Gestaltung und Durchsetzung des neuen Rechts der Arbeiter- und Bauern-Macht einsetzt.

Fragt man nach dem bestimmenden Charakteristikum der Persönlichkeit Hilde Benjamins, dann besteht es wohl in der Dialektik von Vielfalt und Einheit ihres Wirkens auf den Gebieten der Gesetzgebung, der Rechtsprechung und der Erziehung neuer Kader, in der Verbindung von Theorie und Praxis, von rechtshistorischer Analyse und aktueller Auseinandersetzung mit der imperialistischen Staats- und Rechtsideologie und -praxis. Fester Klassenstandpunkt, Prinzipienfestigkeit, Konsequenz und Energie bei der Verwirklichung der ihr von Partei und Staat übertragenen Aufgaben sind die Grundlagen ihres Wirkens.

Bereits als junge Kommunistin war Hilde Benjamin in der Weimarer Republik als Rechtsanwältin für die Rote Hilfe und die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition tätig. Mit Leidenschaft kämpfte sie vor dem bürgerlichen Klassengericht für die Sache der Arbeiterklasse. Die Hitlerfaschisten sprachen gegen sie Berufsverbot aus, verfolgten sie und ermordeten ihren Mann, den kommunistischen Arzt Dr. Georg Benjamin.

Nach der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus wurden Hilde Benjamin Aufgaben mit hoher politischer und staatlicher Verantwortung übertragen. Oberstaatsanwalt' in Berlin, Direktor für Kader und Ausbildung in der Zentralen Justizverwaltung in der damaligen sowjetischen Besatzungszone, Vizepräsident des Obersten Gerichts, Minister der Justiz, Professor und Leiter des Lehrstuhls für Geschichte der Rechtspflege — dies sind die Stationen ihres Weges, Auftrag, und Förderung an einen Kommunisten. Hierin wird die Dialektik von Vielfalt und Einheit des Wirkens von Hilde Benjamin eindrucksvoll sichtbar.



Foto: ADN-ZB/Hochneder

Betrachten wir Hilde Benjamins Aufsätze in der „Neuen Justiz“ und in „Staat und Recht“, so begegnen wir einer Fülle politisch-juristischer Arbeiten, in denen sie, ihrer Verantwortung als Mitglied des Zentralkomitees der SED gerecht werdend, Analysen, Erkenntnisse und Beschlüsse der Parteitage und der Plenartagungen des Zentralkomitees in die unmittelbare rechts- und justizpolitische Praxis, in die Tätigkeit der Justizorgane umsetzte. Die Kompliziertheit und den Umfang der rechts- und justizpolitischen Aufgaben wußte sie stets durch enges Verbundensein und in fruchtbarer kollektiver Zusammenarbeit mit anderen für die Entwicklung der Rechtsordnung und den Aufbau der Rechtspflege verantwortlichen Genossen zu meistern: Ernst Melsheimer und Anton Plenikowski, Karl Polak und Arthur Baumgarten, Hans Nathan und Heinz Such, Klaus Sorgenicht und Josef Streit — Weggefährten ihrer Arbeit.

Zwei richtungweisende Leitsätze antifaschistisch-demokratischer und sozialistischer Rechtspolitik hat Hilde Benjamin für den Aufbau einer neuen Justiz konsequent zur Maxime ihres Handelns gemacht: „Neue Macht schafft neue Gesetzlichkeit“ und „Neue Macht — neue Kader“. In Publikationen, Vorlesungen und Vorträgen hat sie diese Leitsätze aus Lenins Lehre vom sozialistischen Gericht abgeleitet und die Bedeutung dieser Leitsätze für die Festigung und Stärkung der Arbeiter- und Bauern-Macht begründet. Hilde Benjamins Mitwirkung an der Justizreform und am Neuaufbau der Justizorgane, an der konsequenten Besetzung aller Funktionen in den Justizorganen mit zuverlässigen, antifaschistisch-demokratischen Kadern, an